Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint
wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat **1 G.-Mk.** frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild".
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen **1,20 Mk.**
Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27

Anzeigen
werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit **15 Pfg.** berechnet; auswärts **20 Pfg.** Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile **40 Pf.** Verbindlichkeit für Platz-, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771
Annahmegebühr für Offerten und Auskunft beträgt **15 Pfg.** Zeitungsbeilagen werden billigst berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer .·. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 27. Dienstag, den 3. März 1925 18. Jahrgang.

Sich selbst bekämpfen, ist der allerschwerste Krieg.
Sich selbst besiegen, ist der allerschönste Sieg.

Um Eberts Nachfolge.

Das Hinscheiden des Reichspräsidenten Ebert wird auch im Auslande, selbst in den Staaten der Entente, mit Zeichen reger Teilnahme begleitet, doch wird zugleich vielfach die Frage daran geknüpft, wie sich nun die politischen Verhältnisse in Deutschland gestalten würden. Das deutet darauf hin, daß mit der Möglichkeit der Wahl eines neuen Oberhauptes der deutschen Republik gerechnet wird, das nicht nur die äußerliche Zurückhaltung des verstorbenen Friedrich Ebert aufgeben, sondern auch die Geschicke Deutschlands maßgebend beeinflussen und vor allem in der auswärtigen Politik neue Wege weisen werde.

Das vornehmste Recht des deutschen Reichspräsidenten liegt in der Berufung des Reichskanzlers. Reichspräsident Ebert hat im Laufe seiner mehr als sechsjährigen Amtszeit nahezu ein Dutzend Mal von diesem Recht Gebrauch machen müssen. Er hat mit Wirth und Marx, den Männern der milden, wie mit Cuno, Stresemann und Luther, den Vertretern der energischen Tonart, zusammengearbeitet. Die Gemeinsamkeit der Anschauungen erstreckte sich vorwiegend auf die innere Politik; sie mußte natürlich auch nach außen hin vorhanden sein, aber auf diesem Gebiete ließ sich nichts vorausbestimmen, sondern wir waren von den Entschließungen der Entente und Frankreichs abhängig. Ebert hat sich dem Auftreten der jeweiligen Kanzler angeschlossen.

Die Machtbefugnisse des deutschen Reichspräsidenten sind im einzelnen durch die Weimarer Verfassung geregelt. Sie gehen über diejenigen des französischen Staatspräsidenten etwas hinaus, reichen aber nicht entfernt an diejenigen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika heran. Immerhin kann der Reichspräsident bestimmter in das Gebiet der deutschen Politik eingreifen, als mancher Deutsche glaubt, und wenn das bei dem verstorbenen Reichspräsidenten ohne Geräusch geschah, so spricht das für seine taktvolle Zurückhaltung, aber nicht gegen seine Befugnis. Das weiß man auch in Paris ganz genau, und deshalb wird dort mit so viel Eifer die Frage aufgeworfen, wer wird deutscher Reichspräsident werden?

Die Wahl von Eberts Nachfolger wird durch das ganze deutsche Volk voraussichtlich Ende April oder Anfang des Mai stattfinden. Das ist nicht mehr lange hin, wenn man in Betracht zieht, wieviel Zeit die Vorbereitungen in Anspruch nehmen werden und daß namentlich die Kandidatenfrage nicht von heute auf morgen gelöst sein wird. Schon vor dem Ableben Eberts ist der frühere Reichskanzler und gegenwärtige preußische Ministerpräsident Dr. Marx genannt worden, der der Zentrumspartei angehört. Neuerdings tauchen auch noch andere Namen auf, doch dürfte es sich meist um Vermutungen handeln. Bei den Sozialdemokraten gilt der gegenwärtige Reichstagspräsident Löbe als der geeignete Mann für den Präsidentenposten, daneben wird auch der Name des früheren preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun genannt. Die demokratische Partei soll angeblich ihren ehemaligen Parteivorsitzenden und jetzigen Bürgermeister von Hamburg, Dr. Petersen, in Vorschlag bringen wollen. Unter den Volksparteilern sieht man den Abgeordneten v. Kardorff als möglichen Bewerber an. Von deutschnationaler Seite liegen bis jetzt keine Namensnennungen vor. Generalfeldschall Hindenburg und Mackensen, deren Namen früher vielfach in Verbindung mit der Reichspräsidentschaft genannt wurden, dürften schon ihrer Jahre wegen keine Kandidatur annehmen. Daneben gibt es noch eine Reihe anderer Namen, für deren Nennung der politische Ursprung weniger genau festzustellen ist, so z. B. der frühere preußische Minister des Innern, Exz. von Loebell, ferner Reichskanzler a. D. Cuno und schließlich Reichskanzler Dr. Luther. Eine Kandidatur Luthers dürfte indes für die Reichspräsidentschaft nicht in Frage kommen, da man es weder für wahrscheinlich noch für wünschenswert hält, daß der gegenwärtige Reichskanzler so schnell wieder von seinem Amt zurücktritt. Außerdem ist zu beachten, daß er als Kanzler zweifellos mehr Aktivität entfalten kann als auf dem Präsidentenstuhl. Auch dürfte die Nennung seines Namens kaum mit seinem Einverständnis erfolgt sein. Das gleiche trifft wohl auch auf den erfolgreichen Führer des Amerikazeppelins, Dr. Eckener, zu, der vor einiger Zeit genannt wurde, aber bereits erklärt hat, daß er seinem Fliegerberuf treu bleiben wolle.

So dürfte die Kandidatenliste schließlich sehr erheblich zusammenschrumpfen, sodaß kaum mehr als drei oder vier Kandidaten sich um die Präsidentschaft bewerben werden. Indessen ist kaum anzunehmen, daß gleich im ersten Wahlgange einer von diesen mehr als die Hälfte aller der Stimmen auf sich vereinigen wird, es wird vielmehr eine Stichwahl erforderlich werden, bei der dann die einfache Mehrheit entscheidet.

Es kommt also darauf an, daß ein Mann aufgestellt wird, dessen Name sofort ein Echo in den Herzen der deutschen Wähler erweckt. Ohne eine gewisse politische Schulung kann kein Reichspräsident auskommen, Entschlossenheit in der Wahrung von vertragsmäßigen Rechten des Reiches ist selbstverständlich. Ueber den Parteien soll der Reichspräsident stehen, aber in echter Volkstümlichkeit.

Die Frühjahrsmesse in Leipzig.

Rege Beteiligung des In- und Auslandes.

Der Verkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse hatte schon vor der Eröffnung einen unerwarteten Umfang angenommen. Die Meldungen bei den Auslandsvertretungen des Meßamtes ließen auf ein lebhaftes Interesse von seiten des Auslandes schließen. So konnte denn auch die Messe, auf der in noch stärkerem Maße als früher die Technik vorherrscht, unter äußerst reger Beteiligung eröffnet werden.

Besondere Bewunderung erregte

die unterirdische Messehalle.

Sie ist eine technisch und architektonisch vorzüglich erbaute Ausstellungshalle, in der fast 150 Aussteller bequem unterkommen können. Eine große Freitreppe führt an der Südseite des Platzes in die fünf Meter hohen Hallenräume hinab, die wie alle Messebauten der Nachkriegszeit links und rechts vom Eingang Wirtschafts- und Büroräume für die Verwaltung, und Kaffees und Restaurants enthalten.

Weitere große Meßbauten

sind auf dem Gelände der Technischen Messe entstanden; die Halle des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, die bei einer Länge von 195 Meter, einer Breite von 63 Meter

die größte Ausstellungshalle Deutschlands

ist; ferner eine Halle, die die großen Firmen sowie die Braunkohlenfachmesse beherbergt, und schließlich die große Halle für die Deutsche Schuh- und Ledermesse, die zur weitaus größten Mustermesse der Lederwirtschaft in der ganzen Welt geworden ist.

Die neuerrichtete Wärmemesse.

Im Rahmen der allgemeinen technischen Messe wird zum ersten Mal das Gebiet der industriellen Wärmetechnik und Wärmewirtschaft, die infolge des verlorenen Krieges und der dadurch bedingten Notwendigkeit der restlosen Ausnützung aller Energiequellen große Bedeutung erlangt hat, in zusammenhängender Weise zur Darstellung gebracht.

Das Meßgeschäft

wird allgemein günstig beurteilt, da der Bedarf sehr stark ist und die Diskontermäßigung der Reichsbank den Abschluß von Geschäften erleichtern dürfte. Ein weiteres günstiges Moment ist die wirtschaftliche Verständigung mit Frankreich. Allerdings stellt der noch vielfach vorherrschende Geldmangel erhebliche Ansprüche an die Einsicht und den guten Willen bei Käufer und Verkäufer. Doch wird die Entwicklung des Geld- und Kreditmarktes wesentlich günstiger beurteilt als bisher.

Der Besuch der Messe am ersten Tage wies Rekordzahlen auf. Allein die Technische Messe hatte über 80 000 Besucher.

Der Volkstrauertag.

Dem Gedächtnis der Gefallenen.

Der Gedenktag für die Gefallenen des Weltkrieges wurde im ganzen Deutschen Reiche — mit Ausnahme von Sachsen, wo der Volkstrauertag wegen der Leipziger Messe um vierzehn Tage später gelegt werden mußte — in feierlicher, der Bedeutung des Tages angemessener Weise begangen. Allenthalben hatten die staatlichen und städtischen Gebäude zum Zeichen des Gedächtnisses der Kriegsopfer halbmast geflaggt. In den Kirchen wurde mit ehrenden Worten der lieben Toten gedacht. Gegen Mittag setzte ein viertelstündiges Glockengeläut aller Kirchen ein. Ueberall wurden, meist auf den Heldenfriedhöfen, auf denen die gefallenen Krieger ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, zahlreich besuchte Gedenkfeiern abgehalten, an denen sich die Behörden, die Geistlichkeit und alle Schichten der Bevölkerung beteiligten. Bei diesen Feiern wurde vielfach auch in warmen Worten des verstorbenen Reichspräsidenten gedacht.

Die Gedenkfeier im Reichstag.

In der Reichshauptstadt fanden mehrere große Gedenkfeiern statt. An der Feier im Reichstag nahmen Reichskanzler Dr. Luther mit sämtlichen in Berlin anwesenden Reichsministern sowie die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die Vertreter der Länder mit Ministerpräsident Marx an der Spitze, der staatlichen, kirchlichen und der städtischen Behörden teil. Am Tische, an dem die lange Reihe der Minister Platz genommen hatte, war der vorderste Stuhl unbesetzt. Dort sollte der Reichspräsident sitzen, der sein Erscheinen zugesagt hatte und nun durch den jähen Tod aus dem Leben abberufen ist. Der Präsident des Volksbundes deutsche Gräberfürsorge, Pfarrer Siems, hielt die Gedächtnisrede. Er wies auf den leeren Stuhl an seiner Seite und begann mit Worten des Gedenkens an Reichspräsident Ebert. Alles erhob sich im Saale, als der Redner das Wort ergriff:

„Wir beugen unser Haupt in Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Todes, die so plötzlich unseren Reichspräsidenten aus unserer Mitte herausgenommen hat. Er hatte zugesagt, an der heutigen Feier teilzunehmen. Er hat diese Pflicht nicht mehr erfüllen können. Es handelt sich hier wohl zunächst um den Präsidenten unseres Deutschen Reiches, es handelt sich aber für mich als Präsidenten des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge auch noch um den, der unser persönliches Mitglied seit Jahren gewesen ist. Hat doch auch er zwei Söhne draußen liegen unter den Millionen deutscher Brüder. Es handelt sich um den, der vom ersten Augenblick an sein ganzes Herz unserer Sache gewidmet hat, und der mit den großen Mitteln seines Amtes, aber vor allem auch aus treuem Gedenken an die Gefallenen sich unserer Arbeit in jedem Augenblick zur Verfügung gestellt hat."

In seiner Gedenkrede für die Gefallenen führte der Redner dann aus, welche Bedeutung der Volkstrauertag für unser Volk habe. Während unsere früheren Feinde in dem Grabmal des unbekannten Soldaten und anderen Symboeln ein Ehrenmal für ihre Gefallenen errichtet haben, soll das deutsche Volk von nun an ein solches Ehrenmal in einem Volkstrauertage besitzen, der es aus seiner augenblicklichen Zerrissenheit und Zersplitterung zu neuer Einigung und neuer Kraft führen wird.

Die Totenfeier für Ebert.

Die Trauerfeierlichkeiten in Berlin.

Die Trauerfeier der Reichsregierung für den verstorbenen Reichspräsidenten findet am Mittwoch, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, im Hause des Reichspräsidenten statt; der Reichskanzler wird hierbei die Gedenkrede halten.

Im Anschluß an diese Feier erfolgt unter militärischer Trauerparade die Ueberführung zum Potsdamer Bahnhof; der Weg des Trauerkondukts geht durch das Brandenburger Tor um das Reichstagsgebäude herum; dort findet vor dem auf der Rampe haltenden Leichenwagen eine Abschiedskundgebung des Reichstags statt, dessen Präsident den letzten Gruß der deutschen Volksvertretung überbringen wird. Dieser Trauerakt wird zugleich größeren Mengen der Bevölkerung Gelegenheit geben, dem toten Reichspräsidenten die letzten Grüße darzubringen.

Darauf wird der Zug den Weg durch die Friedensallee und die Budapester Straße nach dem Potsdamer Bahnhof fortsetzen. Reichswehr und Schutzpolizei werden auf dem ganzen Wege des Trauerzuges Spalier bilden. An der in der Budapester Straße gelegenen Front des Reichspräsidentenpalais macht der Zug zwanzig Sekunden halt — ein letzter Gruß an die Arbeitsstätte des Reichspräsidenten. Um 4 Uhr 30 Minuten trifft der Zug auf dem Potsdamer Platz ein. Der Potsdamer Bahnhof erhält durch Trauerschmuck das der Feier angemessene Gepräge.

Aufbahrung der Leiche vor dem Potsdamer Bahnhof.

Der Sarg wird die Freitreppe hinaufgetragen und auf einen Katafalk gestellt. Die Leiche des Reichspräsidenten wird hier etwa 1½ Stunden lang aufgebahrt bleiben. Die Abordnungen und das Publikum werden während dieser Zeit an der Leiche des

... der Rentenmarkt lag sehr still. Die Kurse ... keine erheblichen Veränderungen auf.

Am Produktenmarkt war die Stimmung fest. ... hatte ruhiges Geschäft, da der Mehlabsatz vollständig ... Roggen wurde gleichfalls sehr vorsichtig von den ... erworben. Hafer stand reichlich, aber nicht billiger ... Verfügung. Gerste wenig beachtet und unverändert. ... vollkommen vernachlässigt. Oelsaaten still. Hochwer... Futtermittel fanden wiederum nur in kleinen Mengen ... Zunft.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelsaaten per ... Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: ... Märk. 258—266. Roggen Märk. 250—255. Sommergerste 252—265. Winter- und Futtergerste 215—235. ... Märk. 186—193. Mais loco Berlin 223. Weizenmehl ...—37,75. Roggenmehl 35—37,25. Weizenkleie 14,40. Roggenkleie 14,50. Raps 385—390. Leinsaat —,—. ... 27—32. Kleine Speiseerbsen 20—22. Futtererbsen ... Peluschken 18—19. Ackerbohnen 19—21. ... 19—21. Lupinen blaue 12,25—13,75, gelbe 14,50 ... 18,50—20. Seradella neue 14,25—16,50. Rapskuchen 17,80. ... 23—23,50. Trockenschnitzel 9,20—9,40. Vollzuckerschnitzel —,—. Torfmelasse 30/70 9,40—9,50. Kartoffelflocken 19,80—19,90.

Volkswirtschaft.

Wochenbericht der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat. Der letztwöchentliche Geschäftsverkehr für Weizen war während des größeren Teils der Woche für Deutschland, und besonders am Berliner Markt, fest geblieben, was sich schon darin ausspricht, daß ... Inlandsweizen auf prompte Abladung ab märkischen Stationen mit 255—268 Mark schließt gegen 250—256 Mark vor acht Tagen. Es kam eine Reihe von Umständen zusammen, um hier für die ganze Woche die sich allmählich entwickelnde Werterhöhung zu verursachen. Zunächst ist die eine Tatsache, daß das Gros unseres inländischen Weizens infolge seiner vielfachen Beschädigung durch die Erntewitterung nicht den Kontraktbedingungen für die Berliner Lieferung entspricht. In der Hauptsache richtete man dafür seine Aufmerksamkeit auf den sächsischen Weizen, der bezüglich seines Gewichtes allerdings auch nur zum Teil den Vorschriften entsprechen dürfte. Immerhin ... es hier Eindruck, daß für diesen sächsischen Weizen ... neuerdings vermehrter Abzug nach Schlesien für die ... Müllerei entwickelte, der in der eigenen Provinz ... Beginn des Erntejahres durch die derzeitige Ausfuhr nach der Tschecho-Slowakei ein Teil ihres Rohmaterials ... war und die sich jetzt in Sachsen zu versorgen ... Die Folge davon waren verstärkte Deckungen am Berliner Markt, die nur zu anziehenden Preisen auszuführen waren.

Die Steuern im Monat März.

Im laufenden Monat ist wieder eine Anzahl Steuern fällig, für deren Entrichtung folgende Zahltage festgesetzt sind:

5. März: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 21. bis 28. Februar einbehaltenen Steuerbeträge.

10. März: Einkommensteuer: Voranmeldung und Vorauszahlung für die Monatszahler für Monat Februar. Schonfrist bis 17. März.

10. März: Körperschaftssteuer: Voranmeldung und Vorauszahlung für die Monatszahler für Monat Februar. Schonfrist bis 17. März.

10. März: Umsatzsteuer: Voranmeldung und Vorauszahlung für die Monatszahler für Monat Februar. Die Umsatzsteuer beträgt 1½ Prozent. Schonfrist bis 17. März.

10. März: Lohnsummensteuer: Voranmeldung und Vorauszahlung zugleich mit der Gewerbesteuer. Schonfrist bis 17. März.

15. März: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1.—10. März einbehaltenen Steuerbeträge.

25. März: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 11.—20. März einbehaltenen Steuerbeträge.

Außer diesen Terminen ist in Preußen am 10. März die Voranmeldung und Vorauszahlung für die Monatszahler für Monat Februar fällig. Schonfrist bis zum 17. März. Am 15. März ist die preußische Grundvermögensteuer nebst Gemeindezuschlag, sowie die Hauszinssteuer zu entrichten. Schonfrist bis 22. März.

Aus der Heimat

Spangenberg, 3. März 1925.

+ **Trauerfeiern in den Schulen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, beschloß das preußische Staatsministerium, daß an Tage der offiziellen Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten der Unterricht in den preußischen Schulen ausfällt und in einer Schulfeier des Verstorbenen zu gedenken sei.

Wie wird das Wetter? Der Frankfurter Wetterdienst meldet: Der seither über der Nordsee liegende Tiefdruckwirbel ist nach stärkerer Verflachung südwärts gezogen. Auf seiner Rückseite folgt von England her ein Hochdruck nach, das sich auch in unserem Gebiet stärker geltend machen wird. Bei Winden aus nördlicher Richtung werden die Temperaturen weiter sinken, sodaß stellenweise mit leichten Nachtfrösten zu rechnen ist.

Melsungen. (Kapitänleutnant Mücke spricht.) Am 19. März wird Kapitänleutnant von Mücke in Melsungen sprechen. Kurt Hellmuth von Mücke wurde am 25. Juni 1881 als Sohn des Hauptmanns Kurt von Mücke in Zwickau in Sachsen geboren, am 1. April 1900 trat er in die Kaiserliche Marine ein. Als am 9. November 1914 der Landungszug der „Emden" unter Keeling Islands sich befand, um die dortige Kabelstation zu zerstören, heult der Kreuzer mit der Sirene, um den Landungszug zurückzurufen. Während Pinasse und Boote den Kreuzer wieder ansteuern läuft „Emden" mit voller Fahrt in See um seinen letzten Heldenkampf gegen einen vielfach überlegenen Feind zu kämpfen. Mit dem am Strande liegenden alten Segelschoner „Ayesha" geht Mücke mit seinem Landungszuge in See, es beginnt jene abenteuerliche Fahrt durch den Indischen Ozean die ihn durch Hunger und Durst, durch Krankheit, Schiffbruch und Seenot, Blockade und Verrat, durch Kämpfe mit den Beduinen arabischer Sandfelder endlich mit seiner Heldenschar die Heimat wieder erreichen läßt. Alle Erlebnisse dieser unvergeßlichen Fahrt wird Kapitänleutnant v. Mücke in spannendem Vortrage, dem Lichtbilder und Film beigegeben sind, uns darbieten.

Cassel. Selbstmord eines Polizeibeamten. Der noch ledige, in den zwanziger Jahren stehende Unterwachtmeister Pauls von der Schutzpolizei hat sich Sonntag nachmittag, anscheinend mit seinem Dienstrevolver, in Kirchditmold erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt und eine Untersuchung eingeleitet.

Gensungen. Nun wird auch Gensungen bald sein Ehrenmal für die gefallenen Helden haben. Das Material, darunter Steinblöcke bis zu 25 Zentner Gewicht, ist von den Landwirten bereits zum größten Teil auf den Berg gebracht worden, auf dem das Denkmal Platz finden soll, (auf den Galgen). Die Mittel wurden von der Bürgerschaft und den nationalen Vereinen aufgebracht. Es soll schon in diesen Tagen mit dem Bau begonnen werden, und man hofft, daß das Denkmal im Sommer fertiggestellt werden kann.

Frankfurt a. M. (Bekämpfung des Mädchenhandels.) Verschiedene Reichsbahndirektionen haben ihre Bediensteten erneut auf eine bereits seit längerer Zeit bestehehende Anordnung zur Mithilfe bei Bekämpfung des Mädchenhandels angewiesen. Die beteiligten Bediensteten, in erster Linie die Zugbeamten, werden angehalten, durch Beachtungen während der Fahrt, vor allem auf den Hauptstrecken, die der Auswandererverkehr nimmt, zur Aufdeckung des verbrecherischen Treibens der Mädchenhändler beizutragen.

Duderstadt. Ein Kraftwagen aus Duderstadt mit 6 Insassen fuhr nachts vor Berlingerode in scharfen Tempo einen Baum an und rannte vor einen Stein. Der Wagen geriet in Brand und wurde gänzlich zerstört. Die Passagiere kamen mit einem Armbruch und kleineren Verletzungen davon.

Der Arzt im Hause.

Erkältungen bei Kindern und Erwachsenen bei denen das Blut zu Kopfe steigt, werden wirksam durch Fußbäder bekämpft. Besonders bei Kindern sind diese anzuraten, da man im zarten Alter die heut sehr beliebten und auch nützlichen Erkältungstabletten, deren es ja verschiedene Arten gibt, noch nicht geben kann, denn diese Tabletten enthalten starke Arzneimittel, die dem Kinde mehr schaden als nützen würden. Oft nun beruht die Wirkung dieser Tabletten einfach auf einer Regulierung des Blutumlaufs, und dies läßt sich auch durch das warme Fußbad erreichen. Zeigen also die Kinder bei winterlichen Erkältungen heißen Kopf und Unruhe, so bereite man ihnen das Abends ein Fußbad von 28 Grad R. Wärme, stecke die Füßchen einige Minuten hinein und lege den kleinen Patienten dann sofort ins warme Bett. Ist schon ein allgemeiner Katarrh vorhanden, so sind bei Husten und Halsweh feuchte Umschläge um Hals und Brust vorzüglich, doch müssen warme wollene Tücher über die nassen Leinentücher gewickelt werden. Schwitzen erreicht man am besten durch ein recht warmes Vollbad, nach dem man das Kind unabgetrocknet, im Badelaken, für ein bis zwei Stunden ins Bett packt und es dann schnell und gut abreibt. Zeigt sich schon ausgesprochenes Fieber, so ist die Schwitzkur nicht mehr vorzunehmen, sondern der Arzt zu rufen.

Ansteckungsgefahr in Schwimmbädern. Jetzt darf ein vorsichtiger Mensch nicht einmal mehr ein Schwimmbad besuchen, denn er könnte „angesteckt" werden. Man hat nämlich festgestellt, daß sehr wohl die Möglichkeit besteht, durch Einschlucken des Wassers durch Mund oder Nase Krankheitskeime aufzunehmen, die von anderen Badenden herrühren. Hat jemand z. B. eine Diphtherie durchgemacht, so kann er sehr wohl noch Keime davon in der Luftröhre haben, obwohl er sich gesund und munter fühlt. Auch das Vorhandensein von Schwindsuchtskeimen läßt sich im Badewasser nachweisen. Man hat Kinder mit entzündeten Augen behandelt, die nur aus dem Schwimmbad die Krankheit mitgebracht haben konnten. — Daß ein geschlossenes Schwimmbad, in dem täglich eine große Zahl Menschen baden, Gefahren mit sich bringen kann, läßt sich wohl kaum bestreiten. Es ist deshalb notwendig, die Bassins öfter und gründlich zu reinigen und das Wasser zu erneuern.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen verschied nach schwerem qualvollen Leiden in Cassel unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Marie Volkwein

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Volkwein

Spangenberg, den 3. März 1925

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. März nachmittags 2¼ Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 22¾ aus statt.

Aus Stadt und Land.

** **Die Milchversorgung Berlins gesichert.** Der wilde Streik bei der Meierei Bolle in Berlin, der durch die Entlassung zweier Kannenwäscherinnen verursacht ist, hält an. Da die Angestellten des Deutschen Verkehrsbundes, die zur Abfuhr der für Bolle auf den Bahnhöfen ankommenden Milch veranlaßt worden waren, von den Streikenden wiederholb belästigt worden sind, ist die Technische Nothilfe eingesetzt worden. Der Verkehrsbund stellte daraufhin die Abfuhr ein, nachdem ein Drittel der in Berlin auf den Bahnhöfen ankommenden Milch abgefahren worden war. Obwohl si chdas Fehlen der Milch in Berlin schon etwas bemerkbar macht, ist eine Beunruhigung wegen nicht genügender Milchbelieferung der Stadt Berlin nicht nötig.

** **Eröffnung der deutschen Hygiene-Messe in Berlin.** Im Hause der Funkindustrie am Kaiserdamm in Berlin ist die erste „Allgemeine Deutsche Hygiene-Messe und Ausstellung" eröffnet. Mit Rücksicht auf den Tod des Reichspräsidenten wurde von jeder Feierlichkeit abgesehen. Die Ausstellung zeigt alles, was mit der Hygiene in Zusammenhang steht. Vom Transportauto, dem Krankenfahrstuhl, künstlichen Gliedern und Röntgenbildern geht es zu den feinsten chirurgischen Instrumenten, Präparaten von menschlichen und tierischen Körpern und einem erstklassigen Anschauungs- und Lehrmaterial. Ein ganzes Krankenhaus ist eingerichtet, eine ordnungsgemäße Apotheke füllt zwei Stände des Hauses. Es gibt kein Feld der Hygiene, das auf dieser Ausstellung nicht vertreten ist. Das Reichsinstitut für Boden-, Wasser- und Lufthygiene in Dahlem, das Institut für Krebsforschung und der Bund für Mutterschutz geben Uebersichten ihrer Arbeit.

** **Heirat eines Doppelmörders im Gefängnis.** Im Untersuchungsgefängnis in Berlin-Moabit hat ein früherer Polizeibeamter, der eine Witwe und ihre Mutter ermordete und seiner Aburteilung entgegensieht, geheiratet. Die Trauung wurde durch einen Standesbeamten im Gefängnis vollzogen. Als Trauzeugen fungierten zwei Gefängnisbeamte. Nach der Trauung mußte sich die junge Frau sofort wieder von ihrem Ehemann trennen. Die Aussicht auf eine eheliche Gemeinschaft der beiden ist naturgemäß nur sehr gering. Die Frau, die den Mut zu dieser Eheschließung gefunden hat, ist die frühere Braut, die das Verhältnis zu dem Mörder schon einmal gelöst hatte.

** **Sühne für einen Kircheneinbruch.** Vor dem Schöffengericht in Potsdam hatten sich ein Steinsetzmeister und ein Arbeiter wegen des Einbruchs in die Heilige-Geist-Kirche in Potsdam am 9. Januar d. Js. zu verantworten. Der Arbeiter wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, während der Steinsetzmeister als der Verführte mit 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust bestraft wurde.

** **10 Gebäude durch Feuer zerstört.** In dem Dorfe Byhleguhre in der Provinz Brandenburg vernichtete ein Brand das Gehöft eines Besitzers, das aus drei Gebäuden bestand. In der folgenden Nacht brach abermals ein Brand aus, durch den die Gehöfte von drei Besitzern eingeäschert wurden. Insgesamt wurden 10 Gebäude zerstört. Es handelt sich um Brandstiftung.

** **Ein vielseitiger Spion.** Von dem Breslauer Oberlandesgericht wurde ein Student wegen Hochverrats zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Der Angeklagte war gleichzeitig in der Nachrichten-Abteilung des oberschlesischen Selbstschutzes, für den französischen Spionagedienst sowie für die Polen tätig und hat zahlreiche Führer und größere Waffenlager des Selbstschutzes an die Franzosen verraten. In der Urteilsverkündung hieß es, daß die Selbstschutzbewegung durch die Verhaftung von etwa 90 Prozent ihrer Führer, die größtenteils auf den Angeklagten zurückzuführen war, kampfunfähig geworden wäre. Der Angeklagte habe für beide Parteien spioniert, in viel größerem Umfange aber für den Feind. Eine der bisher erlassenen Amnestien käme für diesen Fall nicht in Frage, weil der Angeklagte aus gewinnsüchtigen Motiven und nicht aus politischen Gründen gehandelt hätte.

** **Ein Studententag zur Leipziger Technischen Messe.** Wie wir erfahren, ist Donnerstag, der 5. März, als „Studentag" unter Leitung von Professor Dr.-Ing. h. c. Aumund, Berlin, vorgesehen, um 500 Professoren, Assistenten und Studenten aller Technischen Hochschulen Deutschlands eine kostenlose Besichtigung der Messe zu ermöglichen. Weitere 400 Professoren haben sich auf eigene Rechnung angesagt.

** **Familientragödie.** In Großachsenheim (Württemberg) wurden die Frau und der einzige acht Jahre alte Sohn eines Bürgers tot aufgefunden. Mit einem Beil, das am Tatort lag, waren ihnen die Schädel eingeschlagen worden. Der Ehemann wurde mit einem Schuß durch den Mund auf einer Wiese als Leiche aufgefunden. Die näheren Umstände der Tat sind noch nicht aufgeklärt.

** **Beginn der „Deutschlandfahrt".** In Köln a. Rhein begann die Deutschlandfahrt, die sich über eine Strecke von 3000 Kilometer erstreckt und 12 Tage dauert. Kurz vor Andernach brach einem Teilnehmer aus Essen in voller Fahrt die Verbindungsstange mit dem Beiwagen. Der Fahrer kam unter den Beiwagen zu liegen und wurde mit Rippen- und Schulterblattbrüchen in das Krankenhaus überführt.

** **Die „Buckau" wieder in Hamburg.** Das Flettner-Rotorschiff „Buckau" ist mit eigener Kraft im Hamburger Hafen eingelaufen. Die Einfahrt in den Hafen glich einer Triumphfahrt. Die Elbhöhen waren mit Tausenden Menschen besetzt, die das Schiff begeistert begrüßten. Etwa 50 kleinere und größere Dampfer gaben der „Buckau" das Geleit.

** **Dr. Eckener in Wien.** Der Rektor und die deutsche Studentenschaft der Universität Wien veranstalteten zu Ehren des Führers des „Z. R. 3" im Festsaal der Universität eine Feier, an der Bundespräsident Hainisch, Vizekanzler Waber, sämtliche Rektoren der Wiener Hochschulen sowie eine große Zahl

anderer offizieller Persönlichkeiten teilnahmen. Der Rektor, Hofrat Sperl, begrüßte Dr. Eckener in herzlichen Worten und erörterte die Bedeutung seiner Fahrt für das Deutschtum. Auf weitere Begrüßungsansprachen seitens des Rektors der Technischen Hochschule und des Wiener Vorstandes der Deutschen Studentenschaft dankte Dr. Eckener in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Die Feier wurde mit einer Fanfare des Bläserchors und Absingen eines nationalen Liedes geschlossen. Die beiden Vorträge Dr. Eckeners über die Ozeanfahrt sind mit großem Beifall aufgenommen worden. Der erste Vortrag wurde durch Rundfunk verbreitet.

** **Ein fünffacher Mörder verhaftet.** In Prag wurde ein Berliner unter Mordverdacht verhaftet. Er gestand, im Laufe der letzten Monate einen Müller und dessen Magd in Polna und in der Paradiesmühle bei Cachrow eine 68 Jahre alte Ausgedingerin, ihren 9 Monate alten Enkel und den 14 Jahre alten Knecht der Greisin ermordet zu haben. Die Beute betrug kaum 8700 Kronen (kaum 870 Mark).

** **Ein Eisenbahnzug in einen Fluß gestürzt.** Bei der Probebelastung der von den Russen in Mozyrow in der Nähe der polnischen Grenze über den Prypecfluß seit zwei Jahren gebauten, strategisch wichtigen Eisenbahnbrücke befuhr der Belastungszug mit der technischen Kommission die Brücke. Dabei stürzte die Brücke ein und sämtliche Kommissionsmitglieder fanden den Tod.

** **Wieder ein belgisches Kriegsgerichtsurteil.** Das Kriegsgericht in Gent verurteilte den Rechtsanwalt Georg Gasner in Abwesenheit zu lebenslänglichem Zuchthaus, weil er im Januar 1915 einen zu seiner Mutter in Sarlardinge geflüchteten belgischen Soldaten durch einen Revolverschuß getötet haben soll.

** **Raubüberfall in London.** In der Altstadt Londons wurde ein reicher Armenier in seinem Büro von einem Unbekannten angegriffen und so schwer verletzt, daß er bisher das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat.

** **Erdbeben in Amerika.** In New York und Umgegend wurde ein Erdbeben von 2 Minuten Dauer verspürt. Auch aus den Staaten New Jersey, New England, Michigan, Illinois, Indiana, Kentucky, Westvirginia und Pennsylvania wurden Erdstöße gemeldet. In Montreal hat ein dreißig Sekunden dauerndes Erdbeben die Stadt erschüttert. Die Zuschauer in den Theatern stürzten zu den Ausgängen. Meldungen über Schäden liegen nicht vor.

** **Das aufgeflogene Dynamitlager.** Bei dem Brande eines Petroleumbehälters in einer Vorstadt von Rio de Janeiro (Brasilien) entstand eine furchtbare Katastrophe durch die Explosion eines auf der Insel Cajo befindlichen Dynamitlagers. Insgesamt sind 3000 Kisten Dynamit in die Luft geflogen. Die Zahl der Toten beträgt mehr als 300. Der Luftdruck war so heftig, daß sämtliche auf der Insel gelegenenen Häuser eingestürzt sind.

Kleine Nachrichten.

* Der Mörder Angerstein wurde in die psychiatrische Universitätsklinik in Marburg zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeführt.

* Bei dem Zusammenbruch der Glasfabrik in Saarburg sind bisher 8 Tote und 2 Verletzte geborgen worden.

Lokales.

Gedenktafel für den 5. März.

1534 † Der italienische Maler Antonio Allegri da Correggio in Correggio (* 1494) — 1827 † Der Physiker Alessandro Graf Volta in Como (* 1745) — 1848 Heidelberger Patriotenversammlung zur Berufung eines deutschen Parlaments — 1918 Die Deutschen besetzen die Alandsinseln.

Sonne: Aufgang 6,38, Untergang 5,46.
Mond: Aufgang 12,35 N., Untergang 3,50 V.

*

△ **Aufruf von Banknoten.** Das Reichsbankdirektorium ruft alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, soweit sie nicht bereits aufgerufen sind, zur Einziehung auf. Mit dem Ablauf des 5. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder in dem gemäß § 3 Abs. 3 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Verhältnis, wonach eine Billion Mark durch eine Reichsmark zu ersetzen ist, gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Banknoten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

Vereine und Versammlungen.

□ **Der deutsche Landgemeindetag.** In Weißwasser tagte eine Vorstandssitzung des deutschen Landgemeindetages, die vom preußischen Landgemeindeverbande, dem Verbande rheinisch-westfälischer Gemeinden, dem bayerischen Landgemeindetage, dem sächsischen Gemeindetage, dem württembergischen Gemeindetage sowie dem badischen und hessischen Verbande beschickt war. Die Tagung beschäftigte sich mit der Stellungnahme der kommunalen Spitzenverbände zu den Reichssteuergesetzen, namentlich auch dem für die Gemeinden so unendlich wichtigen Finanzausgleichsgesetz. In der nächsten Woche beginnen die Verhandlungen mit dem Reichsrat, dem Reichswirtschaftsrat, dem Reichstagsausschüssen und dem Reichsfinanzministerium.

Fünfzig Jahre Carmen.

(Zum 3. März 1925.)

Die Bühnengeschichte der „Carmen" ist ein Musterbeispiel für den nicht gar so seltenen Fall, daß sich ein Meisterwerk gegen die erbitterte Ablehnung seitens der zünftigen Kritik durchsetzte. Als der Autor der „Carmen", Bizet, drei Monate nach ihrer Uraufführung in der Pariser Opéra Comique starb, verbreitete sich alsbald die Nachricht, die Ablehnung seines Werkes habe ihn ins Grab gebracht. Camille Saint-Saens, der Autor von „Samson und Dalila", schrieb: „Wehe denen, die uns durch ihre Gehässigkeit und Gleichgültigkeit um weitere fünf oder sechs Meisterwerke gebracht haben". Diesen Worten eines Berufenen gegenüber nehmen sich die folgenden Aeußerungen eines seiner Tageskritiker seltsam genug aus, die sich in einer Besprechung der Uraufführung der Carmen finden: „Wo sind die goldenen Zeiten der wüsten Banditen Zampa, Fra Diavolo und so weiter! Heute morden die Banditen der Opéra Comique den guten Ton! Allerdings, das Blut, das sie vergießen, verdient kaum Mitleid. — Die Musik, entsetzlich überladen, ist ganz so, wie man sie von Bizet erwarten mußte." — Andere tonangebende Blätter urteilen in gleicher Weise. Interessant dürfte sein, daß Bizet bei dieser Gelegenheit mit dem Ausdruck: „nichts als ein Impressionist" getadelt wurde, auch nannte man ihn einen „Wagnerianer von schlechtem Geschmack". Die Uraufführung selbst war sehr mäßig. Trotzdem verlangte das Publikum die Wiederholung des Vorspiels zum zweiten Akt und applaudierte bei offener Szene dem Quintett und den Arien Escamillos im selben Akt. — Der zünftigen Kritik zum Trotz hielt sich das Werk zunächst auf dem Spielplan. Als Bizet drei Monate später — 37jährig — starb, war es bereits 33 Mal aufgeführt. Nach der 50. Aufführung am 15. Februar 1876 verschwand es für mehr als sechs Jahre vom Spielplan der Opéra Comique. Doch trat es nun seinen Siegeszug in alle Welt an, und 1883 wurde es auch in Paris wieder hervorgeholt, erlebte noch im gleichen Jahre die hundertste und am 23. Dezember 1904 die tausendste Aufführung an der Stätte, wo man es zuerst mit solcher Mißachtung begrüßt hatte.

Zum Ableben Eberts.

Kundgebung der Reichsregierung.

Aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten hat die Reichsregierung am Sonnabend folgende Kundgebung erlassen:

„Am heutigen Tage ist der deutsche Reichspräsident Friedrich Ebert aus dem Leben abberufen worden. Tieferschüttert steht die Deutsche Reichsregierung und mit ihr das deutsche Volk an der Bahre des deutschen Staatsoberhauptes.

Mit Friedrich Ebert ist der Mann dahingegangen, der unter Einsatz seiner starken Persönlichkeit erreichte, daß in den Wirren der Revolution die Einberu[fung] der Nationalversammlung aus freier Wahl des [deut]schen Volkes beschlossen und durchgeführt und dem deutschen Staatsleben wieder eine gesetzl[iche] Grundlage gegeben wurde. In schwerster Zeit hat das Amt des deutschen Reichspräsidenten mit vorbi[ld]licher Gewissenhaftigkeit und staatsmännischer Kl[ug]heit verwaltet und dabei in der Heimat wie [im] Auslande reiche Anerkennung erworben. In [den] außenpolitischen Wirrungen, die nach Kriegsende de[m] Deutschen Reiche erwuchsen, hat er die Verantwort[ung] der Entscheidungen auf sich genommen, die nach viele[n] Mißerfolgen endlich den Weg zum Wiederaufstieg a[n]bahnten. Unparteilichkeit und Gesetzlichkeit waren [die] Richtlinien seiner Amtsführung.

Die Charaktereigenschaften des Menschen Fried[rich] Ebert und die hervorragende Begabung des Sta[ats]mannes, der an der Spitze des Deutschen Reiches [ge]standen hat, haben ihm bei allen denen, die den Ma[nn] und sein Wirken kannten, Wertschätzung und Verehr[ung] erworben. Er hat dem deutschen Volke und [dem] deutschen Vaterlande in schwerster Zeit als aufrecht[er] Mann gedient."

Begräbnis auf Staatskosten.

Nach der offiziellen Trauerfeier in Berlin wir[d] die Leiche am Mittwoch abend dach Heidelberg über[ge]führt, wo die Beisetzung in einer von der Sta[dt] zur Verfügung gestellten Ehrengrabstelle erfolgen wir[d]. Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichstag vo[r]zuschlagen, die Bestattung des Reichspräsidenten a[uf] Reichskosten vorzunehmen.

Trauer in Preußen.

Das preußische Ministerium beschloß eine Kund[gebung], in der betont wird, daß Preußen sich wo[hl] bewußt ist, in dem verstorbenen Reichspräsidenten ein[en] Mann verloren zu haben, der für die durch [die] Geschichte bedingte politische Stellung Preußens ste[ts] volles Verständnis gezeigt hat.

Ferner hat das preußische Staatsministerium be[]schlossen, am Tage der offiziellen Trauerfeier im Hau[se] des Reichspräsidenten den Unterricht in den preußisch[en] Schulen ausfallen und in einer Schulfeier des tot[en] Reichspräsidenten gedenken zu lassen.

*

Der Bericht der Aerzte.

Die behandelnden Aerzte geben über den Kran[k]heitsverlauf und die Ursache des Todes des Herr[n] Reichspräsidenten folgenden Bericht:

Die Bauchfellentzündung des Reichspräsidenten, die durch einen Durchbruch des brandigen Wurmfortsatzes des Blinddarms in die Bauchhöhle entstanden war, war an sich im Abklingen begriffen, hatte aber zu einer schweren Darmlähmung geführt, die allen dagegen angewandten Mitteln trotzte. Es gelang zwar gestern und vorgestern, künstlich Gase zu entleeren, doch blieb dies unvollkommen. Nichtsdestoweniger blieb die Hoffnung bestehen, daß die Darmtätigkeit wieder in Gang käme und Genesung eintreten könnte. In der letzten Nacht trat gegen 5 Uhr eine plötzliche Verschlimmerung ein, die zu einem schnellen Verfall der Kräfte und um 10¼ Uhr vormittags zum Tode führte. Eine Sektion der Bauchhöhle bestätigte, daß Darmlähmung die Todesursache war; der organische Befund ergab ferner eine chronische Entzündung der Gallenblase und Gallensteine; Eiter oder sonstige Flüssigkeit fand man nicht mehr in der Bauchhöhle.

*

Die Neuwahl des Reichspräsidenten.

In vier bis sechs Wochen.

Der erste Reichspräsident des Deutschen Reiches ist wenige Monate vor Ablauf seiner Amtsdauer gestorben. Am 30. Juni wäre die Amtszeit des Reichspräsidenten Ebert abgelaufen gewesen. Sein frühzeitiger Tod hat zur Folge, daß die Neuwahl einige Monate früher stattzufinden hat. Diese Wahl, die zugleich die erste Volksabstimmung im Reiche bringt, muß im Todesfalle alsbald, also etwa in vier bis sechs Wochen, stattfinden. Bis zur Durchführung der Wahl führt verfassungsgemäß der Reichskanzler, der Präsident Ebert schon seit einigen Tagen vertrat, die Präsidentengeschäfte weiter. Ueber

Bruchleiden

Bettnässen, Rückgratkrümmung, Nervenleiden | Krampfadern, Fußleiden, Rheumatismus | Muttervorfall, Unterleibschwäche, Gallensteine | Schwerhörigkeit, Kropfleiden, Asthma

sind ohne Operation, ohne Einspritzung ohne Berufsstörung

besserungsfähig und heilbar, wenn Sie unsere

bei mehr als 50000 Patienten

mit überraschenden Erfolgen bewährten, teils gesetzl. geschützten Spezialerzeugnisse nach den fachgemäßen Weisungen unseres Arztes anwenden. Die täglich zunehmend große Zahl an Patienten u. die Behandlung durch einen erfahrenen Arzt geben Gewähr für besten Erfolg.

Wem Gesundheit und Leben lieb ist, läßt sich nur von einem Arzte behandeln

Unser Fachvertreter **Dr. med. Strese** prakt. Arzt, ist persönlich kostenlos zu sprechen in

Spangenberg: Dienstag, den 3. März mittags von 2–6 Uhr Hotel „Stadt Frankfurt"
Homberg: Dienstag, den 3. März morgens von 8–12 Uhr Hotel „Deutscher Kaiser"

Ph. Steuer Sohn Fabrikation sanit. Spezialartikel Konstanz (Bodensee) Wessenbergstraße 15/17.

Donnerstag früh

frische Schellfische
Ia. Räucherwaren

Richard Mohr

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden d. Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1,— (25%ig) und Mk 1,50 (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme à 45, 65 u. 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich
Apotheke Spangenberg

9 Jahre an Asthma

u. chron. Bronchialkatarrh leid, hatte ich viele Mittel ohne Erfolg angew. Schließlich habe ich selbst ein Mittel z. Einnehmen erfund., daß mir sofort geholfen hat. Tauf. Dankschreiben.
Paul Breitkreuz.
Jeder Leidensgefährte erhält bei Einsendung von 1.— Mk. eine Probe des Mittels, damit er sich selbst vom Erfolg überzeugen kann.
Apotheke am Schlesisch. Tor Berlin, Skalitzer straße 72

Suche für sofort ein
älteres Mädchen
das etwas Kochen kann und zu Hause schläft, auf ¾ Tage.
Frau **Frischkorn.**

Lohnender Verdienst
durch Einrichtung eines
Restergeschäftes.
Laden nicht nötig. Für Waren 200–600 Mark erforderlich. Offerten unter D. 7935 an **Rudolf Mosse,** Dresden

Erfahrene Stütze
neben 2 Mädchen zum baldigen Eintritt für **Dauerstellung** gesucht
Frau **Matzko,** Kunstmühle Altmorschen.

Turn-Verein „Froher Mut"

Die für nächsten Sonntag geplante **Veranstaltung fällt Umstände halber aus.**
Der Vorstand

Stelle ein für sofort, einen zuverlässigen
Knecht.
W. Krug, Bergheim

Verhalten bei Bränden.

Die Einwohner werden hierdurch aufgefordert, bei Bränden den Anweisungen der Mitglieder der Feuerwehr unbedingt Folge zu leisten und die Feuerlöschgerätschaften (Feuerkästen, Hydrantenschlüssel, Schläuche usw.) unberührt zu lassen. Die Nichtbefolgung der Aufforderung hat u. U. empfindliche Bestrafung zur Folge.

Spangenberg, den 18. 2. 25.
Die Polizeiverwaltung, Schier.

V 853

Uferräumung an Pfieffe und Esse.

Auf Ersuchen der Wasserbauverwaltung werden die beteiligten Grundstücksbesitzer (Anlieger) hierdurch aufgefordert, das hohe Holz an den Ufern der Pfieffe und Esse bis zum 20. März 1925 zu entfernen. Das Verbot über das Beschneiden von Hecken in der Zeit vom 1. 3.—31. 8. jeden Jahres wird hiervon nicht berührt.

Spangenberg, den 26. Februar 1925
Der Magistrat, Schier.

V 867